

## CHEMIEKEULEN IM HAUSHALT:

# Die wichtigsten Problemstoffe

- Auch wenn uns die Werbung weismachen will, „sauber“ sei gleichbedeutend mit „steril“ – der Gesundheit und Umwelt zuliebe verzichtet man besser auf Produkte, die als „desinfizierend“, „bakterizid“, „antibakteriell“ oder auch „hygienisch“ angepriesen werden. Durch den Einsatz von Desinfektionsmitteln im Haushalt bestehe „die Gefahr, dass nach einiger Zeit bestimmte Bakterien resistent gegen die Mittel werden. Dann wirken auch jene Antibiotika nicht mehr, die in der Medizin verwendet werden“, warnt Umwelthygieniker Univ. Prof. Dr. Mag.



Franz F. Reinthaler. „Bestimmte Desinfektionsmittel sind per se reizend, ätzend und gesundheitsgefährdend“, ergänzt DI (FH) Harald Brugger MSc, Chemiker von „die umweltberatung“. Hinzu kommt die Belastung der Umwelt: „Gelangen Desinfektionsmittel übers Abwasser in die Kläranlage, so nimmt die Reinigungsleistung dieser Anlagen ab. Dadurch können dann auch vermehrt resistente Erreger weiter in der Umwelt verbreitet werden“, sagt Reinthaler.

- **Pestizide und Insektizide** sind vor allem in Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln enthalten. „Wenn Pestizide ins Trinkwasser oder in die Nahrung gelangen und dabei die Grenzwerte überschritten werden, können sie je nach Wirkstoff abgesehen von akuten Vergiftungsunfällen bereits in

kleinsten Dosen krebserregend und hormonell wirksam sein sowie das Erbgut schädigen und die Fortpflanzung beeinträchtigen“, betont Franz Reinthaler. „Weiters können sie als Nervengift wirken und unser Immunsystem beeinträchtigen.“ Harald Brugger ergänzt: „Mitunter lagern sich die gefährlichen Wirkstoffe im Wohnraum ab und bleiben beispielsweise im Hausstaub kleben. Manche dieser Stoffe lassen sich noch Jahre später nachweisen.“